

# OASE

DES FRIEDENS

9/2009



## Großer Pilgerandrang im August in Medjugorje

Einen so großen Andrang von Pilgern im Monat August habe Medjugorje, seit es Pilgerreisen dorthin gibt, noch nicht erlebt, berichtet das Informationszentrum "MIR" auf seiner Homepage. Größere und kleinere Pilgergruppen aus allen Teilen der Welt kamen mit unterschiedlichsten Verkehrsmitteln an den Wallfahrtsort. Zwei von ihnen, Jeren Karel und Goran Pranjić, waren mit dem Fahrrad aus Kraljevac in der Nähe von Zagreb angereist. Die Aufschrift auf ihren T-Shirts lautete: „Im Namen Jesu, Sesvetski Kraljevec – Medjugorje.“ Jeren, der eine von ihnen, sagte im Gespräch: „Jedes Leben ist eine Pilgerfahrt, es hängt nur davon ab, wohin der Mensch unterwegs ist und mit welchem Ziel. Wir müssen daher auf unserer ständigen Pilgerfahrt mit Gott verbunden sein!“ Diese Pilgerfahrt sei für ihn erst ein Anfang; er plane weitere Pilgerreisen für die Zukunft.

## 40jähriges Priesterjubiläum in Medjugorje

Am Samstag, dem 22. August 2009, feierten acht Franziskanerpatres aus der Provinz "Maria Himmelfahrt" in der Herzegowina in Medjugorje ihr 40jähriges Priesterjubiläum. Unter ihnen waren P. Ivan Dugandžić und P. Tomislav Pervan, die vielen Medjugorje-Pilgern bekannt sind. Dem feierlichen Gottesdienst um 19.00 Uhr stand der Provinzial der Provinz Herzegowina, P. Ivan Sesar, als Hauptzelebrant vor. Die Predigt hielt der Jubilar P. Tomislav Pervan.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage

[www.oasedesfriedens.at](http://www.oasedesfriedens.at)

Wir freuen uns über Rückmeldungen unter dem Link: Kontakt

**NEUE E-MAIL ADRESSE:**

[oase@oasedesfriedens.at](mailto:oase@oasedesfriedens.at)

## Der emeritierte Apostolische Nuntius von Österreich, Erzbischof Edmond Farhat, begleitet Pilger nach Medjugorje

Vom 23. bis 27. Oktober 2009 wird Erzbischof Edmond Farhat, der von 2005 bis 2009 Apostolischer Nuntius in Österreich war, von Italien aus Pilger nach Medjugorje begleiten. Am 26. Oktober 2009, dem österreichischen Nationalfeiertag, wird er mit den deutschsprachigen Pilgern in Medjugorje die heilige Messe feiern.



## Novene im Dom vom 6. bis 14. September 2009 als Vorbereitung auf das Gebetstreffen

Als Vorbereitung auf das Gebetstreffen wird vom 6. bis 14. September 2009, jeweils von 17.00 - 17.30 Uhr, im Rahmen der Vesper vor dem Wiener Neustädter Altar im Stephansdom in Wien eine Novene gebetet, die jeden Tag von einer anderen religiösen Gemeinschaft der Diözese organisiert und getragen wird. Von 17.30 Uhr bis 18.00 Uhr wird vor dem Hochaltar der Rosenkranz gebetet.

Die einzelnen Gruppen sind:

6.9.09 Gemeinschaft Emmanuel

7.9.09 Kalasantiner Orden

8.9.09 Gemeinschaft Maria, Königin des Friedens

9.9.09 Gemeinschaft Cenacolo

10.9.09 Oase des Friedens

11.9.09 Johannes-Gemeinschaft der Malteser

12.9.09 Freundeskreis Mary's Meals

13.9.09 Loretto Gemeinschaft

14.9.09 Sternkreuzorden

## Gebetstreffen im Stephansdom in Wien

mit Marija Pavlovic-Lunetti

am 15. September 2009, 16.00 Uhr - 21.00 Uhr



16.00 Uhr Lobpreis und Zeugnisse unter anderem mit Magnus MacFarlane-Barrow, Mary's Meals

17.00 Uhr Bericht von Marija Pavlovic-Lunetti

18.00 Uhr Rosenkranz

19.00 Uhr hl. Messe

bis 21.00 Uhr gestaltete Eucharistische Anbetung  
Musik Jugendliche aus verschiedenen Gemeinschaften

Gastsolistin Melinda Dumitrescu, Geige

## Vorwort von Dr. Christian Stelzer

Das Jugendgebetstreffen Anfang August in Medjugorje war mit seinen 60.000 Teilnehmern aus 70 Ländern der Welt das größte katholische Jugendfestival Europas im heurigen Jahr. Mehr als 600 Priester standen den Jugendlichen zum Empfang der Sakramente zur Verfügung. In langen Reihen stellten sich die jungen Menschen geduldig unter der heißen herzegowinischen Sonne zur Beichte an. Ein Priester berichtete mir, wie er über die Klarheit der Beichtenden in Medjugorje staunte, über ihren Mut, selbst "heiße Eisen" anzupacken und Fehlhaltungen, die sich über Jahre eingeschlichen hatten, bereuen.

Trotz der großen Ansammlung junger Menschen, von denen viele zum ersten Mal das Gebet, die hl. Messe und die Eucharistische Anbetung in so großer Gemeinschaft erlebten, trotz der Hitze und aller Strapazen, die diese Woche mit sich brachte, herrschte eine Atmosphäre der Gelassenheit und Freude. Die gute, aber doch nicht zu straffe Organisation, die Übersetzung der Vorträge in 16 Sprachen, vor allem aber die besondere geistliche Atmosphäre halfen den Jugendlichen, sich zu öffnen und sich vom Wort Gottes, von den Zeugnissen und der Liturgie berühren zu lassen.

Medjugorje wurde in diesem Priesterjahr mit dem besonderen Bezug zum hl. Pfarrer von Ars seinem Ruf als Beichtstuhl der Welt wieder einmal gerecht. Ohne Aufforderung suchen die Menschen die Priester, um auf die Fürsprache Mariens ihre Lasten abzulegen und ihr Leben neu zu beginnen.

Wieviele der Diskussionen um Fragen, die die Menschen heute umherstreifen, würden vielleicht anders geführt werden, wenn wir Maria, die Königin des Friedens, um ihre Fürsprache und ihren Rat anriefen!

"Ihr seid nicht heilig genug, meine lieben Kinder, und ihr strahlt die Heiligkeit den Anderen gegenüber nicht aus. Deshalb betet, betet, betet und arbeitet an der persönlichen Umkehr, damit ihr zum Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen werdet."

Nie habe ich gehört, dass jemand wegen einer Mutter Teresa von Kalkutta



die Kirche verlassen hätte. Für unzählige Menschen war sie zum Zeichen der Liebe Gottes geworden, obwohl sie, wie ihre Briefe beweisen, bis zu ihrem Lebensende mit ihrer persönlichen Umkehr ringen musste.

Von Johannes Paul II. wissen wir, dass er wie ein Magnet die Menschen angezogen hat. "Als ich ihn sah, habe ich zum ersten Mal in meinem Leben Frieden gespürt", erinnere ich mich an den Ausspruch einer jungen Frau, die 1993 von New York zum Weltjugendtreffen nach Denver angereist war. Im Stadtteil Bronx, wo sie ihre Kindheit und Jugend verbracht hatte, ereignete sich wöchentlich im Durchschnitt ein Mord.

Die Heiligkeit des Papstes, dessen Pontifikat mit den beiden Worten seines Wahlspruchs "Totus tuus" zusammengefasst werden kann, überstrahlte seinen Tod: seine Begräbnis wurde zur größten Totenfeier der Menschheitsgeschichte. Selbst die römische Stadtverwaltung hatte mit einem solchen Ansturm an Menschen nicht gerechnet und versuchte durch etwas hilflose Appelle, von einer Romreise abzuraten.

Wahrscheinlich wären sonst noch weit mehr als jene vier Millionen Menschen gekommen, die dem verstorbenen Papst die letzte Ehre und ihre Liebe erweisen wollten.

Worin lag seine Anziehungskraft?

Im Wort Heiligkeit steckt das Adjektiv hell – sie ist wie das Licht, das nicht anders kann, als zu leuchten und die Menschen mit Hoffnung und Wärme zu erfüllen.

Die Gottesmutter zeigt uns den Weg

zur Heiligkeit. Sie will, dass unsere Traurigkeit sich in Freude und unsere Dunkelheit sich in Licht verwandeln, das sichtbar wird als Zeichen der Liebe Gottes.

In dieser OASE lädt uns Kaplan Martin Truttenberger aus Braunau ein, mit ihm die Worte der Gottesmutter vom 25. August 2009 zu betrachten. Es sind ernste, aber zugleich ermutigende Worte. Kaplan Martin war heuer mit einer Jugendgruppe aus Oberösterreich beim Jugendfestival in Medjugorje. Aus den Worten seiner Betrachtung atmet die Freude des Jugendgebetstreffens.

Eine Gebetsgruppe aus der "Buckligen Welt" in Niederösterreich und P. Alois Hüger von der Gemeinschaft "Brüder Samariter FLUHM", der sie nach Medjugorje begleitete, berichten von ihren Erfahrungen beim Jugendfestival und von den Gnaden, die ihnen auf die Fürsprache Mariens geschenkt wurden.

Prälat Dr. Johannes Gamperl stellt uns in dieser OASE die Hl. Lioba vor, die Mithelferin des Hl. Bonifatius, des großen Missionars der Deutschen.

Am 15. September 2009 findet im Wiener Stephansdom ein Friedensgebet mit Marija Pavlovic-Lunetti aus Medjugorje statt. Falls Sie nicht dabei sein können, laden wir Sie ein, sich dem Gebet der Gläubigen im Dom zu Hause anzuschließen. Radio Maria wird live aus dem Dom ab 17.00 Uhr übertragen.

*Viel Freude am Lesen  
wünscht Ihnen  
Christian Stelzer*

# Ich will ein Zeichen der Liebe Gottes für die Mitmenschen werden

Betrachtung zur Botschaft von Kaplan Mag. Martin Truttenberger



Zum heurigen Jugendfestival durfte ich gemeinsam mit meinem jungen Priesterbruder Markus Lugger drei Busse mit Jugendlichen und Junggebliebenen aus verschiedenen oberösterreichischen Gebetskreisen begleiten. Gebucht bei „Himmlich-Reisen“ gibt es immer Urlaub für Leib und Seele. Wir begeben uns bei dieser Pilgerfahrt anhand der biblischen Texte der Tagesmessen in die sogenannte „Jesus-Sommerschule“. Das ist die einzige Schule, die wirklich nie langweilig wird und bei der jeder ganz leicht lernt.

Einiges des heuer Gelernten findet sich in der aktuellen Monatsbotschaft wieder.

## Liebe Kinder! Heute rufe ich euch von neuem zur Umkehr auf.

Maria beginnt wie immer mit ihrer zärtlichen Mütterlichkeit: „Liebe Kinder“. Wir dürfen Kinder sein – wir müssen noch nicht alles können, wir dürfen dazulernen. Aber die Mutter ist dabei, uns für das Leben und seine Aufgaben zu erziehen.

Sie beginnt mit einem Aufruf an uns: „Heute rufe ich euch von neuem zur Umkehr auf.“ Wenn man in die Bibel

blickt, bemerkt man, dass Jesus immer wieder von der Bekehrung, der Umkehr spricht. Deshalb habe ich auf meinem Motorradkennzeichen den wichtigsten Satz Jesu drauf: "UU" – das heißt: Unbedingt Umkehren. Umkehr heißt Hinwendung zu Gott, Öffnung auf ihn hin. Dazu ist Jesus auf die Erde gekommen, um uns diese Hinwendung zu Gott zu lehren.

Unser Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz hat gerade bei den Priesterexerzitien diese stets nötige Umkehr auch für alle, die bereits ein religiöses Leben führen, erläutert. Es bedarf einer ständigen Kontrolle und Prüfung unserer Lebensführung. Umkehr, Bekehrung, meint immer eine Bewegung hin zum Besseren. Es gibt dabei drei Stufen, die sich auch immer wiederholen.

### 1. Von der Sünde zur Gnade

Zunächst ist es die Hinwendung von der Sünde zur Gnade, vom Zustand der Gottesferne hin zur Freundschaft mit Gott.

### 2. Von der Lauheit zum Eifer

In einem zweiten Schritt bekehrt man sich von der Lauheit zum Eifer. Wir dürfen im Religiösen nicht die Gleichen bleiben. Deshalb müssen wir uns prüfen,

ob es ein Voranschreiten im Glauben gibt – wir sollen von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, von Gnade zu Gnade voranschreiten, heißt es in der Hl. Schrift.

### 3. Vom Eifer zur Vollkommenheit

Die 3. Stufe der Umkehr ist dann vom Eifer zur Vollkommenheit. Bei denen, die ein religiöses Leben praktizieren, besteht die Bekehrung in einem Wachsen der Tugenden – vor allem sanftmütig und demütig sollen wir werden wie Christus selber es war.

## Ihr seid nicht heilig genug, meine lieben Kinder. Arbeitet an der persönlichen Umkehr.

Das Ideal, zu dem wir berufen sind, ist die Heiligkeit: Heil werden an der Seele! Deshalb ermahnt und ermuntert uns Maria diesmal, uns nicht mit Halbheiten zufrieden zu geben: „Ihr seid nicht heilig genug, meine lieben Kinder“.

Und weiters: „Ihr strahlt die Heiligkeit den anderen gegenüber nicht aus“. Mein geistlicher Begleiter sagt immer: „Das gesprochene Wort ist nur ein Bruchteil, der Großteil der Verkündigung des Glaubens in unserer Zeit besteht in unserer Ausstrahlung.“

Die Mutter nennt uns als Weg zu dieser Strahlkraft das ausgiebige Gebet: „Betet, betet, betet“ und die Anwendung aller Hilfsmittel, die die ständige persönliche Hinwendung zu Gott fördern: „arbeitet an der persönlichen Umkehr“.

Da sind wir wieder bei den fünf Steinen der Muttergottes, die sie uns in Medjugorje anbietet als Hilfe gegen alle Bedrohungen in unserem Leben.

1. Regelmäßiges Rosenkranzgebet – ich staune immer wieder, wie wenig sich viele Pilger von dem in Medjugorje vorgelegten täglichen Gebetsprogramm, das ihnen an diesem Ort so gut tut, zu Hause bewahren können. Wir brauchen einen festen religiösen Tagesablauf, in dem gilt: die beste Zeit und der beste Ort für Gott! Hier gilt das Wort: Das Himmelreich

Liebe Kinder!

Heute rufe ich euch von neuem zur Umkehr auf. Ihr seid nicht heilig genug, meine lieben Kinder, und ihr strahlt die Heiligkeit den Anderen gegenüber nicht aus, deshalb betet, betet, betet und arbeitet an der persönlichen Umkehr, damit ihr zum Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen werdet. Ich bin mit euch und führe euch zur Ewigkeit, nach der sich jedes Herz sehnen soll. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!

Botschaft der Königin des Friedens  
vom 25. August 2009



leidet Gewalt und die Gewalttätigen reißen es an sich. Wir müssen uns mit einer gewissen Gewalt die Begegnungsräume mit Gott im alltäglichen Leben schaffen. Nichts ist geistlich so stark angegriffen wie unsere regelmäßigen Gebetszeiten. Und wenn es anfangs nicht viel sein kann, wenn für Anfänger jeden Tag zumindest ein Gesätzchen gebetet wird, dann hat man in 20 Tagen das ganze Leben Jesu einmal betrachtet.

Als weitere Punkte kommen hinzu: 2. das tägliche Lesen des Wortes Gottes – 3. der oftmalige Besuch der Hl. Messe mit Kommunionempfang – 4. die monatliche Beichte und Aussprache und 5. ein wöchentliches Fasten und Einüben eines Verzichtes. Das ist die Arbeit, die wir beisteuern können zur Steigerung unserer Gotteszuwendung. Denn Gott will seine Gnade nicht ohne unser Mittun schenken.

### Ihr werdet zum Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen.

Wenn wir diesem Aufruf der Gottesmutter Gehorsam leisten, dann wird sich eine Folge einstellen: „Ihr werdet zum Zeichen der Liebe Gottes für die Anderen.“ Zunächst muss ich selbst die Liebe Gottes empfangen, damit ich sie an die Anderen weitergeben kann. Die Liebe Gottes zu den Menschen wird in der Welt sichtbar und erlebbar, wenn sie durch uns weitergegeben wird. Die einzige Bibel, die die meisten Menschen von heute noch lesen, das sind wir Christen selbst.

Ich sehe in diesem Satz die Hauptaussage dieser Monatsbotschaft: Wir sollen zu einem Zeichen, einem Wegweiser für die Liebe Gottes zu den Menschen werden, indem aus uns selbst jene Liebe

hervorströmt, die wir in der Hinwendung zu Gott empfangen.

### Ich bin mit euch und führe euch zur Ewigkeit, nach der sich jedes Herz sehnen soll.

Maria selbst begleitet uns auf diesem Weg: „Ich bin mit euch“. Sie selbst ist ja nach Jesus das größte Vorbild der überströmenden Gottesliebe – so hat sie ja den Seherkindern einmal geantwortet: „Ich bin so schön, weil ich liebe“. So führt sie uns hin zum bleibenden Sein, zur Ewigkeit, „nach der sich jedes Herz sehnen soll“. Maria macht uns aufmerksam, dass eine Sehnsucht nach dem ewigen Geliebtsein in uns sein soll.

Und sie bedankt sich stets von neuem für jeden Schritt, den wir tun, um ihrem Aufruf Folge zu leisten: „Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“



**Um nur 10.- Euro**

ermöglicht Mary's Meals einem Kind  
Mahlzeiten und Schulbesuch für ein Jahr!

Raiffeisenbank Klosterneuburg  
BLZ 32367, Kto. 47779

**DANKE**

[www.marysmeals.at](http://www.marysmeals.at)

# Wir bitten um Segen für alle jungen Menschen,

Das 20. "MLADI FEST" – Jugendgebetstreffen – in Medjugorje

vom 1. bis 6. August 2009 stand unter dem Motto "Was er euch sagt, das tut" (Joh 2,5).

Und "Ich möchte euch alle, meine lieben Kinder, zu Jesus führen, denn er ist eure Rettung." (Medjugorje, 25.6.1994)

*Impressionen vom "Mladi - Fest" von Mag. Marija Stelzer*

Unter freiem Himmel verbrachten an die 60.000 Jugendlichen, die aus allen Himmelsrichtungen zusammengeströmt waren, eine ungewöhnliche Urlaubswoche. Beim Singen und Beten, während der Vorträge und der Eucharistischen Anbetung, gebadet im eigenen Schweiß und nicht selten auch in den eigenen Tränen, spürte die versammelte Jugend die Liebe und Wärme jener Einladung, die sie hier "zwischen den Bergen" (Medjugorje) seit 28 Jahren unermüdlich mit den Worten "Liebe Kinder" zur Nachfolge Jesu ruft. Mehr als 600 Priester aus allen Kontinenten konzelebrierten bei der täglichen heiligen Messe, standen den Jugendlichen zur Aussprache zur Verfügung und nahmen ihnen die hl. Beichte ab. Es waren fröhliche, junge, begeisternde, tanzende Priester, die voll Elan und Hingabe an Jesus für die Jugendlichen da waren. Einige Male wurde ihnen durch Zurufe und Applaus auch gedankt für ihre so zahlreiche Anwesenheit in dieser großen Ansammlung von Jugendlichen. Unter denen, die zum einen nicht mehr ganz jung, und zum anderen vielleicht noch nicht alt genug waren, um am ganzen Programm teilzunehmen, befanden sich meine Kinder und ich. Wir waren in Medjugorje gebelieben, nachdem der "Papa" zurück zur Arbeit mußte und fühlten uns jetzt beim Jugendfest ein wenig wie Reisende, die glücklich waren, sich verfahren zu haben und den unerwarteten Horizont, der sich auftat, dankbar genossen. In den vergangenen Jahren konnte ich das Jugendfestival nur zum Teil mitverfolgen, da immer jemand von unseren Kindern zu klein war, als dass ich ganz daran teilnehmen hätte können. Dieses Mal befand ich sie alle als bereits genug groß und hitzeresistent, einschließlich unserer zweieinhalb jährigen Kleinsten.



Und das hat sich letztlich gelohnt. Wir durften in dieser Woche eine besondere Frische des Heiligen Geistes und die Freude aus vielen jungen Herzen erleben, die sich hier berühren und erneuern ließen, so dass wir uns letztlich als altersmäßig Unpassende bei diesem Treffen in unserem Element fanden. Auch die Kinder erfuhren die Woche als eine Höhepunkt des Jahres, die Freude am Beten und Singen, am Tanzen für Jesus, die Freude an anderen Menschen, die Jesus von ganzem Herzen lieben möchten, weil sie sich von ihm so stark geliebt fühlen. Für mich war es wie eine Exerzitienwoche, nach der ich mich schon lange gesehnt hatte. Die inspirierenden Vorträge, die berührenden Zeugnisse, das Gebet, die Musik und die Zeiten der Stille, in denen man sich wie mitgetragen fühlte! Das alles spendet Kraft und Freude und Mut für die täglichen Herausforderungen, als Christ zu leben. Die Hitze, der Durst und Hunger, der wenige Schlaf waren in dieser Woche kein Thema. Es ging die ganze Zeit über um etwas Anderes – die Jugend sucht und sehnt sich unermüdlich nach geistli-

cher Speise und Gottes Wort, um für das Leben Ermutigung und Stärkung zu tanken. Manche von ihnen gestanden mir auch, dass sie sich auf die Reise lange gefreut und dafür das ganze Ersparte gegeben haben.

Es war schön, die junge Menschen mit den Kopfhörern in den Ohren auf dem heißen Schotterboden sitzen und mit geschlossenen Augen dem Wort Gottes zu lauschen zu sehen, das oft unbequem und herausfordernd für uns alle ist. Wieviele ihrer Schutzengel, die sie "zufällig" hierher geführt haben, waren jetzt wohl zugegen? Immer wieder mußte ich daran denken, wie schnell Jugendliche oft verurteilt werden, obwohl sie doch unser aller Zukunft sind.

All den Jugendlichen wünsche ich, dass die Erfahrungen dieser Woche in ihnen Wurzeln fassen und in ihrem Leben fruchtbar werden können, dass sie ihre Glaubenserfahrungen mit ihrer Familie und ihren Freunden teilen können und gute Priester finden, die ihr Wachstum im Glauben begleiten und unterstützen.

# die in Medjugorje die Begegnung mit Gott suchen!

## Die Fahrt war ein Erlebnis!

*P. Alois Hüger von der Gemeinschaft „Brüder Samariter FLUHM“ berichtet, wie er als geistlicher Begleiter einer Jugendgruppe das Jugendfest in Medjugorje erlebt hat.*

Der Medjugorje Jugendgebetskreis aus Hollenthon in der Buckligen Welt war für mich noch vor einem Jahr vollkommen unbekannt. Der Leiter des Gebetskreises, Johannes Gradwohl, hatte mich schon vor Jahren gebeten, die Gruppe als Priester zu begleiten, und von mir immer wieder eine Absage erhalten. Aber kaum war ein Jahr vorüber, kam er erneut mit der Bitte, damals, zum Jugendfestival 2008 mitzukommen. Die Fahrt war ein Erlebnis! Trotz mancher Herausforderungen entstand eine tiefe und echte Freundschaft zu diesem Gebetskreis, der stark mit Medjugorje verbunden ist. Vor



einigen Jahren verunglückte Georg, der Bruder von Johannes Gradwohl, mit dem Auto und lag lange Zeit im Koma. Seine Freunde trafen sich daraufhin zum Gebet und unternahmen auch die erste Wallfahrt nach Medjugorje, um die Gospa um



Heilung zu bitten. Georg überlebte und sein Gesundheitszustand bessert sich, allerdings nur sehr langsam. Im Rollstuhl wird er jedes Jahr zum Jugendfestival mitgenommen.

2009 machte sich der Gebetskreis zum achten Mal auf den Weg zum Jugendfestival. Beim letzten Gebetskreistreffen im Juli machte Hannes die Gruppe darauf aufmerksam, dass es sich bei der Fahrt nach Medjugorje nicht um eine Urlaubsreise, sondern um eine Wallfahrt handle, und lud alle zur geistigen Vorbereitung auf das Jugendfest ein. Einige beteten vor der Wallfahrt die Novene zum Barmherzigen Heiland, ich selber betete jeden Abend in diesem Anliegen den Rosenkranz zur Göttlichen Barmherzigkeit, um offen zu sein für die Gnaden, welche uns die Muttergottes geben möchte.

**Je größer der Einsatz, umso größer kann auch der Gewinn ausfallen . . .**

Auf der Fahrt hinunter machten wir uns darüber Gedanken, was wir der Muttergottes bringen könnten. Jeder hat sein Anliegen und erwartet sich Hilfe. Aber was können wir der Gospa

dafür geben? Nein – es muss nichts Ausgefallenes sein: die Sonntagsmesse, Verzicht auf übermäßigen Alkohol oder Zigarettenkonsum oder aber vielleicht einen Partybesuch auslassen, der mir nicht gut tut? Auch ich schrieb auf einen Zettel ein persönliches Versprechen, welches mir gar nicht leicht fiel, und fügte dafür gleich eine große Bitte an die Muttergottes an. Den Zettel steckte ich in die Erde, zu Füßen der Muttergottesstatue, die vor der Kirche auf dem Vorplatz in Medjugorje steht.

*Als Beichtpriester staune ich gerade in Medjugorje über die Klarheit und den Mut der Beichtkinder. Sie packen heiße Eisen an, reden darüber, erkennen und bereuen Fehlhaltungen, die sich oft über Jahre hinweg eingeschlichen haben. Vor allem bekommen sie Kraft zur Umkehr und zu einem Neubeginn mit Gott und der Muttergottes.*

Ohne auf den Inhalt näher einzugehen, kann ich sagen, dass die Muttergottes sich an Großzügigkeit nicht übertreffen lässt und weitaus schneller hilft, als ich geglaubt hatte.



Großes, erkennbar schon an dem inneren Widerstand, den gar mancher überwinden muss. Sogar ich als Priester hatte am Vorabend Gedanken, warum ich mir das antue, um 3.00 Uhr in der Früh aufzustehen und den Kreuzberg hinauf zu gehen. Umso mehr staunte ich über den starken inneren Frieden und eine tiefe Freude, als ich dann den Kreuzberg hinauf stieg und mit der Gruppe den Kreuzweg betete.

**Es bleibt die Hoffnung, dass noch viele andere junge Menschen den Weg nach Medjugorje wagen...**

Den Abschluss bildet immer der Erscheinungsberg, den wir am Tag vor der Heimfahrt besuchen. Unsere Burschen holen dann beim Cenacolo eine Tragsänfte für unseren Georg. Mit überglücklichem Gesicht tauscht er dann für ein

**Als Beichtpriester staune ich gerade in Medjugorje über die Klarheit und den Mut der Beichtkinder.**

In Medjugorje besteht eine Hauptaufgabe von uns Priestern im Beicht hören. Es ist allgemein bekannt, dass die Muttergottes viele – vielleicht sogar die größten Gnaden – bei der Hl. Beichte vermittelt. Dabei fließen oft viele Tränen, weshalb ich einem jeden Mitbruder nur raten kann, einen ausreichenden Vorrat an Papiertaschentüchern zur Hand zu haben. Ein Mädchen sagte noch vor der Beichte zu mir: „Mir brauchst du kein Taschentuch geben“. Aber auch sie durfte dankbar erfahren, wie die Gnade Gottes sie an diesem Gnadenort anrührte und von ihrer Last befreite.

Die Tränen sind sehr heilsam und befreiend. Als Beichtpriester staune ich gerade in Medjugorje über die Klarheit und den Mut der Beichtkinder. Sie packen heiße Eisen an, reden darüber, erkennen und bereuen Fehlhaltungen, die sich oft über Jahre hinweg eingeschlichen haben. Vor allem bekommen sie Kraft zur Umkehr und zu einem Neubeginn mit Gott und der Muttergottes. Mir sind die überglücklichen Gesichter nach den Beichtgesprächen in Erinnerung geblieben, die der schönste Lohn für das stundenlange Beichtsitzen sind.

Eine weitere Herausforderung ist der Kreuzberg. Auch hier geht es um etwas





paar Stunden seinen Rollstuhl mit der Tragsänfte und wird von unseren starken Burschen den Berg hinauf getragen. Ich habe sie bewundert – wie sie sich Schritt für Schritt den Erscheinungsberg hinauf gearbeitet haben und den gelähmten Georg zur Erscheinungsstätte brachten. Man spürt den Segen in der Gruppe, die durch das Leid und die Krankheit ihres Freundes nicht nur zusammen gefunden hat, sondern auch Jahr für Jahr im Glauben wächst. Gottes Wege sind oft unbegreiflich. Aber sie führen himmelwärts.

Von Herzen danke ich der Muttergottes für ihre Gnaden und die Freunde, die sie mir durch die Wallfahrt nach Medjugorje geschenkt hat. Es bleibt die Hoffnung, dass noch viele andere junge Menschen den Weg nach Medjugorje wagen und dort von der Gottesmutter Maria, der Königin des Friedens, angeführt werden.

## ... seitdem fahren wir jedes Jahr im August zu diesem - unserem - Gnadenort

*Zum achten Mal pilgerte der Jugendgebetskreis aus Hollenthon in der Buckligen Welt in diesem Sommer zum Jugendgebetstreffen nach Medjugorje. Johannes Gradwohl berichtet über die Entstehung des Gebetskreises und warum die jungen Menschen sich immer wieder auf den Weg zu "ihrem" Wallfahrtsort machen.*

Begonnen hat alles im April 2002, nach einem schweren Mopedunfall meines damals 15 jährigen Bruders Georg. Nach einem Schädelhirntrauma lag er für neun Monate im Wachkoma.

Gegen alle Prognosen der Ärzte ist sein gesundheitlicher Zustand nach wie vor auf dem Weg der Besserung! Er lernt alleine frei zu gehen und meistert seinen Alltag mit Freude und Dankbarkeit. Heuer war er bereits zum 6.Mal mit uns beim Jugendfestival! Durch ihn hat die Mutter Gottes schon sehr viele junge Menschen zu sich und zum Glauben an Jesus gerufen!

Zum achten Mal waren wir heuer mit einem Bus voller junger Menschen beim Internationalen Jugendtreffen in Medjugorje und ich hoffe, es werden noch viele weitere Jahre folgen!

Begonnen hat alles im April 2002, nach einem schweren Mopedunfall mei-



nes damals 15jährigen Bruders Georg. Nach einem Schädelhirntrauma lag er für neun Monate im Wachkoma. In den ersten Monaten wussten wir nicht genau, ob Georg den nächsten Tag noch erleben würde. In dieser schweren Zeit blieb uns lediglich, all unser Vertrauen auf Gott und besonders die Muttergottes zu richten. Also beschloss ich, eine Jugendwallfahrt mit der Bitte um Heilung für Georg und um Hilfe für unsere Familie zu organisieren. Da ich zuvor schon zweimal beim Jugendfestival war und mich dieses sehr berührt hatte, war die Entscheidung für unser Wallfahrtsziel gefallen. Jeder einzelne der 45 Jugendlichen und Verwandten wollte diese Bitte zur Gospa nach Medjugorje tragen. Dass von der Wallfahrt für Georg auch viel

Aussage von Georg (ev. zum Foto):

„Es ist mir eine große Freude, Jesus sein Kreuz tragen zu helfen !“

ca. 45 jungen Menschen, im August zu diesem – unserem – Gnadenort.

Aus den Pilgerfahrten heraus entwickelte sich eine Jugendgebetsgruppe. Jugendliche aus der ganzen Region Bucklige Welt treffen sich einmal im Monat zum gemeinsamen Lobpreis und Gebet! Besonders freut es uns, dass aus unserer Gruppe schon fünf christliche Familien hervorgegangen sind. Der Schicksalsschlag schien für uns unbegreiflich, doch immer mehr verstehen wir den Plan Gottes in Georgs Kreuz, das er mit viel Demut bereit ist zu tragen! – Es bringt reiche Frucht!

Georg ist längst ein festes Mitglied in unserer Gemeinschaft! Gegen alle Prognosen der Ärzte ist sein gesundheitlicher Zustand nach wie vor auf dem Weg der Besserung! Er lernt alleine frei zu gehen und meistert seinen Alltag mit Freude und Dankbarkeit. Heuer war er bereits zum sechsten Mal mit uns beim Jugendfestival! Durch ihn hat die Mutter Gottes schon sehr viele junge Menschen zu sich und zum Glauben an Jesus gerufen!

Wir danken der Gospa für ihre Fürsprache und bitten um weiteren Segen für Georg und alle jungen Menschen, die in Medjugorje die Begegnung mit Gott suchen!